

# 1978 - 2008

## für's Wohl unserer Heimat

### Grußwort Altlandrat Dr. Hermann Haisch

Dankbar blicke ich zurück auf das Jahr 1977/78. Der Kommunalwahlkampf stand an und die Frage, stellt die CSU einen eigenen Landratskandidaten auf, entzweite die CSU-Meinungen. Durch die Initiative der Jugend in der CSU wurde ich mit großer Mehrheit als Kandidat ein Jahr vor der eigentlichen Wahl im März 1978 aufgestellt.

Also pack'm's an, war die Devise. Dieses Zupacken und dieses Einstehen für den Kandidaten und sein Programm führte zu der Aufstellung einer eigenen Jugendliste und zu meinem Erfolg und zu dem erfolgreichen Einzug der JWU in den Kreistag.

Die Jugend hat Verantwortung übernommen und rechtfertigt dies mit Eigenständigkeit bei gleichzeitig konstruktiver Zusammenarbeit. Seit 1978 bildet die JWU mit der CSU eine Fraktionsgemeinschaft und seit dieser Zeit verfügt die Fraktionsgemeinschaft über eine stabile Mehrheit. Diese bewährte sich in allen wichtigen Entscheidungen des Kreistages. Auch in den Ausschüssen des Kreistages zeigt die JWU Verantwortung für alle Zukunftsfragen, mutig schaut die JWU vorwärts. In allen 6 Wahlperioden vertraute der Wähler in die Kontinuität der JWU und diese Beständigkeit zeigte sich in einer erfolgreichen politischen Arbeit. Unsere christlich-sozialen Werte sind die Basis für einen beständigen Erfolg.

Wir wollen gläubig aufwärts blicken mit dem Dank für Zurückliegendes und mit dem Mut für Künftiges, um das Wort von Franz Josef Strauß etwas abzuwandeln.



Junge Wähler Union



Euer  
  
Hermann Haisch

## Wie alles begann

Am 5. März sind nicht weniger als 9 Jahrgänge erstmals zu Kommunalwahlen gerufen. Für diese Jungwähler und die vielen Kreisbürger, die eine frische Kraft mit solidem Fundament in der Kreispolitik des Unterallgäus wollen, hat die Junge Wähler-Union (JWU) ein besonderes Angebot, das wir hier vorstellen.

“Der Kreistag braucht ganze Männer und Frauen!” Genau das haben wir uns auch gedacht, als wir 60 Frauen und Männer für diese Liste gesucht haben. Alle unsere Kandidaten repräsentieren Verantwortungsbereitschaft, Sachkenntnis und sozialen Einsatz in ihrem Beruf und im öffentlichen Leben. Was sie besonders auszeichnet ist, daß sie dabei jung geblieben sind und den Mut haben, alte Zöpfe abzuschneiden, die Probleme unserer Zeit unkompliziert anzugehen. Vertrauen Sie deshalb am 5. März auf die Kandidaten der Jungen Wähler-Union, sie verdienen Ihre Stimme und sie sorgen für frischen Wind in der Kreispolitik.



**Vorstandschafft Ortsgruppe Babenhausen 1978**

## Kandidaten der ersten Stunde



**Martin Gleich  
1978**

“Für die Verbesserung der Wirtschaftsstruktur in den Randgebieten z.B. durch Förderung des Wohn- und Freizeitwertes gilt es gezielt und mit Sachkenntnis zu arbeiten. Hier will ich mich besonders einsetzen.”



**Josefine Roiser  
1978**

“Die Förderung der beruflichen Bildung gerade im strukturschwachen ländlichen Raum und Hilfestellung in allen sozialen Bereichen sind mir ein besonderes Anliegen.”





Wahlprospekt  
1984



Vorstandschafft Ortsgruppe Markt Wald 1990



**Leonhard Kirchensteiner jun.**  
1978

“Der nächste Lebensraum des Menschen darf nicht noch mehr durch Gesetze und Verordnungen gemaßregelt werden. Wir Junge sollten die Entwicklung mitverantworten können.”



**Franz Josef Pschierer**  
1984

“Der Einfluß staatlicher Bürokratie im Bereich der Familie, der Gemeinde sowie unserer Vereine muß zurückgedrängt werden, um auch in Zukunft die Freiräume für ein selbstverantwortetes Handeln unserer Bürger zu erhalten.”



**Klaus Holetschek**  
1984

“Als Vorstandsmitglied der JU Bad Wörishofen möchte ich mich gerne besonders für die Belange der Jugendlichen engagieren, ohne dabei die älteren Mitbürger zu vergessen. Wir in der JU sind der Meinung, daß auch die Jugend in zunehmendem Maße Verantwortung übernehmen sollte, um neue Denkanstöße zu geben und um aus der Erfahrung der Älteren für zukünftiges, selbständiges Handeln zu lernen.”



### Martin Gleich, JWU 1978

“Der Landkreis war gerade mal sechs Jahre alt, die CSU auf der Suche nach einem Landratskandidaten – und auch die jungen politisch aktiven Wähler suchten nach einem Weg, stärker mitbestimmen zu können. So gelang es, dass erstmals eine Jugendliste zur

Kreistagswahl antrat: Die Junge Wähler Union war geboren, der Begriff „JWU“ sollte eine richtige „Erfolgsstory“ werden. Mit einer starken Truppe aus Babenhausen, der Keimzelle der JWU, ebenso aber auch starken Führungspersönlichkeiten aus den Räumen Bad Wörishofen, Mindelheim, Türkheim, Erkheim und dem Illerwinkel, nicht zuletzt aber, weil es gelang, die Jugend im Landkreis so zu motivieren, dass 60 Kandidaten quer über den Landkreis sich einbrachten, konnte ein riesiger Erfolg erzielt werden. Gleich fünf Kreisräte stellte die JWU nach der Wahl – so viele wie nie mehr seither. Und nebenbei gelang es durch die Unnachgiebigkeit der JWU auch, dass die CSU mit Dr. Hermann Haisch einen erfolgreichen Landratskandidaten aufstellte, der den Amtsinhaber ablösen konnte.”



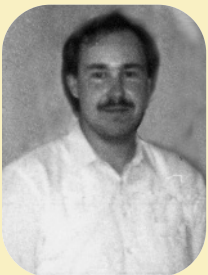
### Kreisvorstandschafft 1989

v.l. Ulrich Plukas, v.r. Andrea Fuchs, h.l. Andreas Herkommer,  
h.m. Ulrich Ommer, h.r. Georg Singer



### Karl Heinz Holl, JWU 1984

“Beim zweiten Mal ist alles leichter – oder doch nicht? Mit drei amtierenden Kreisräten, die wieder mitmachten, waren die Erwartungen hoch. Es gelang auch wieder, in der Breite des Landkreises eine ausgewogene und interessante Liste aufzustellen. Und auch im Wahlkampf konnten wieder Akzente gesetzt werden, mit einem neuen Logo in frischen Farben – erstmals in grün-gelb, bis heute die Farben der JWU – und Kandidatenvorstellungen in allen Orten trat die JWU auf. Dennoch reichte es diesmal nur noch für drei Sitze. Viele Diskussionen wurden danach geführt. War es ein Fehler, dass man 1978 nicht die Chance nutzte, eine eigene Fraktion zu bilden? In der Fraktionsgemeinschaft konnte man jedoch mitentscheiden, was auch seine Vorteile hatte. In der weiteren Geschichte der JWU zeigte sich, dass das Ergebnis 1984 gar nicht schlecht war, vielmehr war 1978 der „Ausreißer“ nach oben, der eben nicht so leicht zu wiederholen war. Jedenfalls war eines klar: Nachdem kein neuer Kreisrat über die JWU gewählt wurde, stand 1990 ein richtiger Generationswechsel an.”



### Uli Plukas, JWU 1990

“Die Kreistagswahlen 1990 waren für das ganze Team eine spannende Angelegenheit. Zum einen war gerade im Jahr 1989 die offizielle Gründung des eingetragenen Vereins der JWU erfolgt und die Verantwortung für die Aufstellung der Kreistagsliste lag erstmals bei der gewählten Vorstandschafft. Zum anderen war von den Kreisräten 1984 nur noch Leo Kirchensteiner wieder dabei, um ihn herum galt es eine völlig neue Mannschaft mit vielen jungen Leuten aufzubauen. Es gelang dann auch, Kandidaten aus allen Gemeinden bzw. Verwaltungsgemeinschaften im Landkreis zu finden, mit großem Engagement wurde ein Kreistags- und auch erstmals in vier Gemeinden ein Gemeinderatswahlkampf der JWU geführt. Wermutstropfen war lediglich, dass das Ziel, Kreistagssitze hinzuzugewinnen, nicht erreicht wurde. Dennoch konnte mit wiederum 3 Kreisräten und insgesamt 7 Gemeinderäten die Position der JWU im Landkreis deutlich ausgebaut werden.”



**Wahlplakat 1990**



**Wahlplakat 1996**



**Charlie Brandner, JWU 1996**

“Bei der Kommunalwahl 1996, wurden für die Kreis JWU, die Karten komplett neu gemischt. Keiner der amtierenden Kreisräte stand mehr für die Liste zur Verfügung. Unser Team musste auch das erste Mal die Wahlkampffinanzierung ganz alleine stemmen. Wir hatten nicht viel Ahnung, sehr viele Ideen, wenig Geld, riesen Spaß und waren ein Traumteam. So wurden aus vielen Gesinnungsgenossen gute Freunde. Mit drei neuen Kreisräten wurde unsere Anstrengung dann aber auch belohnt. Wir hatten „drei Unikate“ im Kreistag sitzen, den Längsten (Andreas H.), den Kürzesten (Charlie B.) und den Schwersten (Joe L.). Mit Klaus Holetschek gründeten wir schon zu Beginn der Legislatur die Junge Gruppe und waren somit für die CSU das Zünglein an der Waage (29+1+3).”



**Robert Sturm, JWU 2002**

“Nachdem Charlie Brandner den Vorsitz abgegeben hat und ich mir als neuer Vorsitzender mit einem gut gelaunten und motivierten Team aus alten Füchsen und neuen Mitgliedern die Aufgabe gestellt habe, eine Liste zu bilden, die uns über die drei Mandate hinaus zur Fraktionsstärke führen sollte, begannen wir neben den bekannten JWU-Stützpunkten auch andere Räume zu bewerben. Obwohl wir mit einem pffiffigen Wahlplakat den Reigen eröffneten ging diese Rechnung leider nicht auf und nach der Wahl war ich enttäuscht, das Ziel nicht erreicht zu haben. Immerhin waren wir wieder mit drei Sitzen vertreten. Allerdings waren die Zeichen am Beginn der Kreistagsperiode auf eine rigorose Sparpolitik gestellt und eine richtige Einbindung in die CSU/JWU war durch die eigene Stärke der CSU nicht gegeben, sogar eine Mitwirkung im „wichtigsten“ Ausschuss des Kreises verwehrt. Trotzdem positionierten wir uns weitgehend geschlossen im Plenum bei wichtigen Fragen wie Airport Memmingerberg und gaben unseren Senf dazu, denn dafür waren wir ja schließlich gewählt. Die JWU lässt sich bekanntlich nicht unterkriegen. Die Staffelübergabe an Andi Tschugg erfolgte frühzeitig und ich hatte ein ganz gutes Gefühl für die JWU.”



**Wahlplakat 2002**



**Wahlplakat 2008**



**Andreas Tschugg,  
JWU 2008**

“Erste Weichen für die Kommunalwahl 2008 wurden bereits 3 Jahre zuvor gestellt. Bereits im Jahr 2005 war klar, dass weder der Spitzenkandidat von 2002 Charlie Brandner, noch der bis dahin

amtierende JWU-Kreisvorsitzende Robert Sturm erneut für die JWU antreten werden. So durfte ich in 2005 den JWU-Kreisvorsitz übernehmen, mit der schwierigen Mission ohne richtigen Spitzenkandidaten eine Kreistagsliste auf zu stellen. Ziel war es, bis zur Kreistagswahl möglichst viele Gemeinden (am Ende waren es 16) mit der JWU zu besuchen und für „Junge Politik“ zu werben. Zur Nominierungsversammlung stand eine Liste mit Kandidaten aus allen 19 Einheitsgemeinden bzw. Verwaltungsgemeinschaften, 18 Frauen und einem Altersdurchschnitt von 31,5 Jahren zur Wahl bereit. Der Wahlkampf war geprägt von einer geschlossenen Mannschaftsleistung, welche am Ende fast mit einem vierten Kreistagssitz belohnt worden wäre. Jetzt gilt es, die Motivation bis zur nächsten Kommunalwahl zu erhalten.”

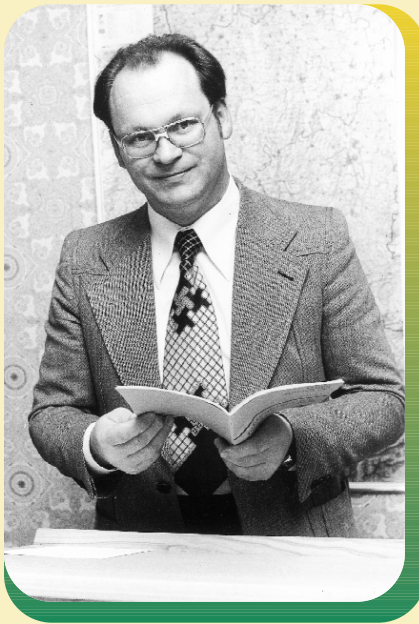


**Zeitungswerbung 2008**

## Hans Mayer

Junge Wähler Union – Eine Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit

Auf der Suche nach einem Landratskandidaten für die CSU bei der Kommunalwahl 1978 gab es innerhalb der CSU Unterallgäu unterschiedliche Haltungen. Den einen war die Niederlage von Martin Frehner gegen Otto Weikmann noch stark im Gedächtnis, die anderen waren der Meinung, die CSU Unterallgäu müsse als prägende Volkspartei selbst einen Kandidaten aufstellen. Als einem der Jüngsten im Kreisvorstand wurde mir der Auftrag gegeben, nach einem Kandidaten zu suchen. Durch Zufall geriet ich an Dr. Hermann Haisch, mit dem ich beim Vorstand glatt durchfiel. Der damalige JU-Kreisvorsitzende Lothar Burghardt riet mir, Dr. Hermann Haisch direkt in der Aufstellungsversammlung als Landratskandidaten vorzuschlagen.



Gleichzeitig zu diesem Prozess in der CSU gab es in der Jungen Union ab Herbst 1976 Überlegungen, jungen Leuten mehr Mitspracherecht im politischen Bereich zu ermöglichen. Klar war von Anfang an, dass die JWU unabhängig von der CSU im Landkreis, mit eigenem Programm, an diese Herausforderung herangeht. In kurzer Zeit wurden quer über den damals erst 6 Jahre alten Landkreis 60 Kandidatinnen und Kandidaten gefunden, die eigenständig für Dr. Hermann Haisch als Landrat und für ihre Liste Wahlwerbung machten. Durch die inhaltliche Nähe wurde mit der CSU eine Listenverbindung eingegangen und nach der erfolgreichen Wahl eine Fraktionsgemeinschaft gebildet. Die JWU hat über drei Jahrzehnte das politische Leben im Unterallgäu mitgeprägt und gerade in den ersten drei Wahlperioden viel zum Zusammenwachsen der Menschen im Unterallgäu beigetragen.

Es ist nicht selbstverständlich, dass der Landkreis Unterallgäu heute in vielen Bereichen eine Spitzenstellung in Bayern und zum Teil in ganz Deutschland einnimmt. Basis hierfür war die gemeinsame Politik von CSU/JWU, die meist von den anderen Fraktionen mitgetragen wurde. Schwerpunkte der gemeinsamen Arbeit waren die Sanierungen der Krankenhäuser Mindelheim und Ottobeuren, die Umgestaltung der ehemaligen Krankenhäuser Türkheim, Babenhausen und Pfaffenhausen in Alten- und Pflegeheime oder die zukunftsgerichtete Lösung der Müllproblematik. Im Schulbereich wurden die notwendigen Schritte getan, es führen zwei wichtige Autobahnen durch das Unterallgäu. Im gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich ist das Unterallgäu, auch dank einer bürgernahen Politik, gut aufgestellt.

Die Wähler haben uns, der CSU und JWU, Mehrheiten gegeben, dass wir zusammen mit Landrat Dr. Hermann Haisch drei Jahrzehnte hindurch für die Bürger in unserem Landkreis die Zukunft erfolgreich gestalten konnten.

Bedanken möchte ich mich ganz herzlich bei all den langjährigen Weggefährten und allen Mitgliedern der JWU, die mich über viele Jahre immer unterstützt haben. Es war mir eine große Freude, mit Euch gemeinsam für die Interessen unserer Landkreisbürger einzutreten.

Hans Mayer

**Langjähriger Vorsitzender  
der CSU/JWU-Kreistagsfraktion**

## JWU - Wahlergebnisse Kreistag

	1978	1984	1990	1996	2002	2008
Sitze	5	3	3	3	3	3
Prozentanteil	9,23	5,79	4,98	5,43	4,87	5,91%
gewählte Kreisräte	Dr. Rudolf Fickler Leo Kirchensteiner Lothar Burghart Fritz Riebel Ute Giehl	Dr. Rudolf Fickler Leo Kirchensteiner Lothar Burghart	Leo Kirchensteiner Alfons Weber Max Pfluger	Charlie Brandner Josef Lessmann Andreas erkommer	Charlie Brandner Robert Sturm Andreas Tschugg	Andreas Tschugg Christian Seeberger Roland Demmeler

## JWU - Wahlergebnisse Gemeinderäte

	1978	1984	1990	1996	2002	2008
Babenhausen	3	2	2	2	2	1
Markt Wald			2	1	2	1
Ettringen			1			
Pleiß			2			

## Erste und bis heute gültige Satzung

